

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Band: 75 (1961)
Artikel: Die Ahnentafel des Luzerner Patriziers Niklaus Cloos, um 1700
Autor: Hartmann, Plazidus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ahnentafel des Luzerner Patriziers Niklaus Cloos, um 1700

von P. PLAZIDUS HARTMANN

Malerei auf Pergament, 44×58,5 cm. Auf weisses Papier aufgezogen, in 5,3 cm breitem schwarzem Rahmen hinter Glas. Die 31 Vollwappen mit darüber schwebenden, halbkreisförmigen, bewimpelten Legendenbändern sind sinnwidrig auf einen Stamm, die Äste und Zweige eines Baumes reihenförmig verteilt, wie dies für Stammbäume zweckdienlich war und ist. So erscheint der jüngste Träger des Namens unten am Stamm, während die ältesten Ahnen oben in den Zweigen horsten.

Standort: Zentralbibliothek Luzern. Die Tafel hängt im Arbeitszimmer des Betreuers der graphischen Sammlungen, Dr. M. Schnellmann, der mir in verdankenswerter Weise die Erlaubnis zur Veröffentlichung gab, sowie wertvolle Aufschlüsse vermittelte.

NICLAUS CLOOS

Er war Mitglied des Grossen Rates, in 1. Ehe verhehlicht mit Jakoebea Mayr von Baldegg, die ihm 4 Söhne und 3 Töchter schenkte. Josef Alfons heiratete Juliana Dora de Froitoin; Karl blieb ledig. Maria Margareta wurde die Gattin des Niklaus Müller, des Grossen Rats; sodann des Prätors Konrad Rogg von Frauenfeld. Josef Leonti, Kaplan in Ruswil, starb als P. Thaddäus im Kloster St. Urban. Niklaus war verhehlicht erst mit Maria Franziska Leu, sodann mit Hyazinte Lugese de Luca; Maria Johanna wurde die Frau des Grossrats Karl Ludi von Fleckenstein. Da die 2. Ehe mit Jakoebea Pfyffer von Altishofen kinderlos blieb erlosch mit diesen 7 Kindern das Geschlecht der Cloos. Der greise Luzerner Stadtschreiber Anton Schürmann wollte freilich noch um 1842 einen ungefähr 50 jährigen Apotheker Cloos gekannt haben¹⁾.

ELTERN

Vater: *Hauptmann Johann Heinrich Clooß*. Er stammt aus der 1. Ehe seines Vaters und war Kleinrat. Mutter: *Frau Maria Barbara Lussin, von Hillfikon*.

GROSSELTERN

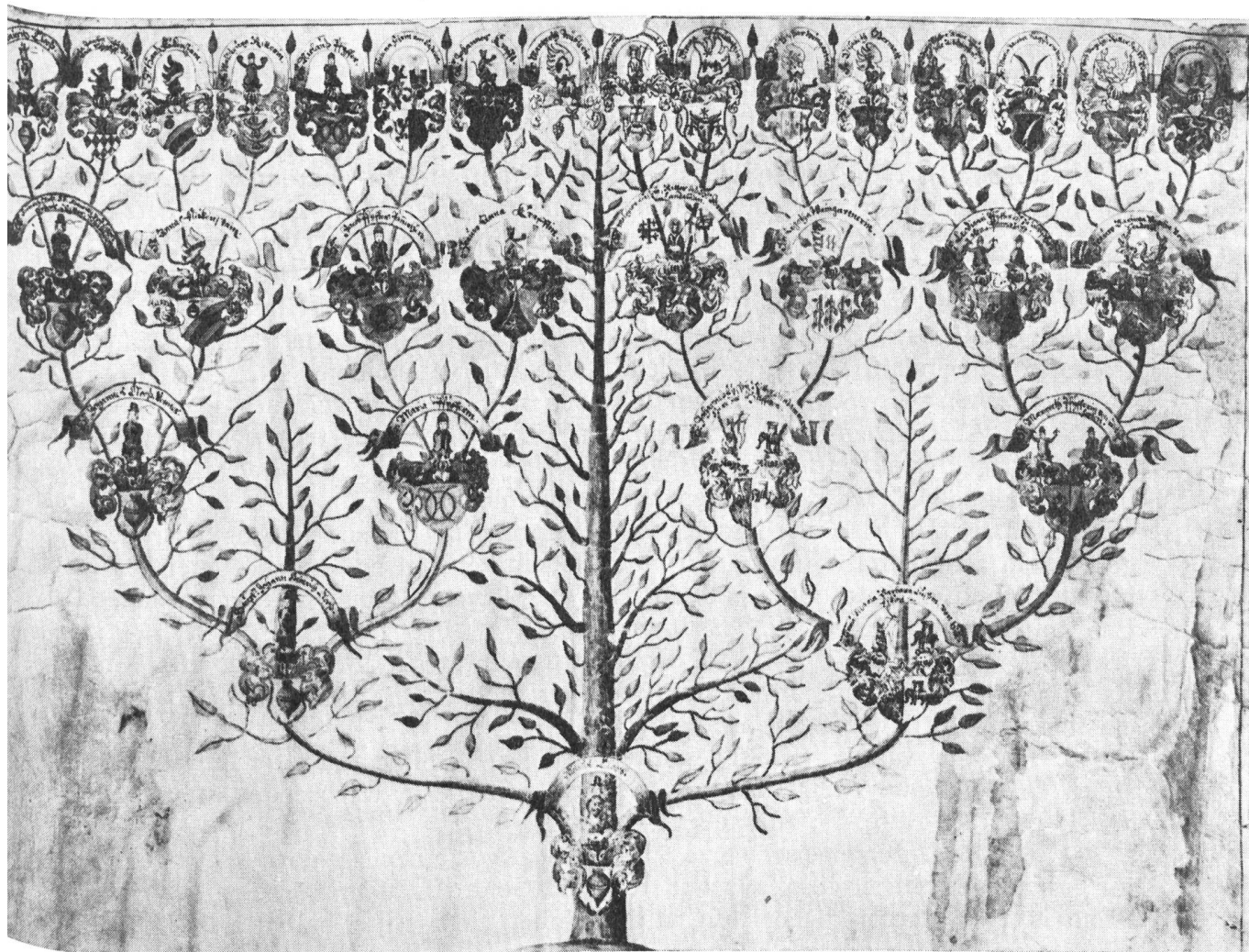
Väterlicherseits: *Hauptmann Johannes Clooß, Venner*. Geboren 1590 aus der 1. Ehe seines Vaters. Er war Hauptmann, Kleinrat und Landvogt. *Frau Maria Pfyfferin*. Mütterlicherseits: *Hauptmann Johannes Lussy, Ritter und Landamm. Herr zue Hillfikon. Frau Margreth Pfyfferin von Altibhoffen*.

URGROSSELTERN

Väterlicherseits: *Herr Obrist Heinrich Clooß SS: Mauriti und Lazari Ordens. Ritter. Schultheiß*.

¹⁾ Manuskript vom Dezember 1919 in der ZBL. Nach seiner Ansicht wäre die ursprüngliche Wappenfigur der Cloos eine Rübe (?).

Heinrich ist der hervorragendste Vertreter seines Stammes. Er wurde Bannerherr und Schultheiß, war Oberst eines Schweizerregimentes in spanischen Diensten und Ritter des Ordens der hl. Mauriz und Lazarus. Er starb 1629 im 70. Altersjahr. Er ist der einzige Cloos, der unter Nr. 40 in der Porträtgalerie berühmter Luzerner in der Zentralbibliothek zu finden ist. Er hinterließ einen handschriftlichen Band mit familiengeschichtlichen Aufzeichnungen. (Ms. 47/fol. der ZBL.)



Ahnen des Niklaus Cloos von Luzern

Frau Anna Fläckenstain. Hauptmann Jacob Pfyffer. Pannerherr. Frau Anna Kraftin. Mütterlicherseits: Obrist Melchior Lussy. Ritter deß Heiligen Grabs. Landamman. Frau Agatha Weingartnerin. Junker Leodigari Pfyffer. Herr zu Altßhoffen. Pannerherr. Frau Barbara Vögelin von Seedorf.

URURGROSSELTERN

Väterlicherseits: Junker Mauritz Cloos, er war Kleinrat. Frau Maria Jacobea Schultheißin vom Schopf. Junker Hans Fläckenstain. Obrist Niklaus Pfyffer. Frau Helena Fehrin von Castelen. Obrist Johannes Kraft. Frau Margareth Trüblerin. Sie stammt aus dem Schultheissengeschlecht von Willisau. Mütterlicherseits: Landamman Johannes Lussy. Der Vater des Ritters Melchior Lussy war nicht

Landammann sondern Talvogt zu Engelberg²⁾. *Frau Anna Pfruentzin. Hauptmann Balthasar Weingartner. Frau Elisabeth Odermatt. Obrist Ludwig Pfyffer. Ritter. Schultheiß. Herr zue Altibhoffen. Frau Maria Sägisserin von Brunegg. Obrist Jost Vögely: Ritter des Heiligen Grabß. Frau Francisca von Dießenbach.*

DIE WAPPEN

Die Blasonierung erfolgt nach der obersten Reihe. Auf Varianten wird hingewiesen. Leider sind die Farben zum Teil stark verblasst und einige später überkleckst worden.

1. *Cloos*: In Blau ein goldenes Setzglas. Auf frontalem, gekröntem Bügelhelm ein bärtiger Mannesrumpf mit blauem, goldgebändertem Hut und dem Setzglas auf dem blauen Wams. Decken: Blau-golden. Im Schild des Obersten Heinrich tritt an Stelle des Setzglases auf dem Wams das Kleeblattkreuz des Ritterordens.

2. *Schultheiß vom Schopf*: Geteilt. 1. In Blau ein aus der Teilung wachsender goldener Löwe. 2. Übereck geschacht von Rot und Silber. Aus dem gekröntem frontalem Bügelhelm wächst der goldene Löwe. D: Blau-golden.

3. *Fleckenstein*: Schräglinksgeteilt. Oben in Silber ein goldenes Fruchtmäss mit einem Abstreicher darüber verbunden. Unten dreimal geteilt von Gold und Grün. Auf gekröntem, frontalem Bügelhelm ein halber Flug: In Violett (?) 2 goldene Schrägbalken. D: Blau-golden und Grün-golden.

4. *Ritter*: In Blau drei goldene Wolfsangeln übereinander. Aus frontalem, gekröntem Bügelhelm wachsend ein braun bemützter und braun gekleideter Mann, in jeder Hand ein rotes Herz haltend. Das überlieferte Kleinod zeigt einen halben Flug mit den Wolfsangeln. D: Blau-golden.

5. *Pfyffer (Ringlöpftyffer)*: In Gold ein braunrotes (?) Mühleisen mit Ring. Kl: Ein goldbemützter Mannesrumpf, auf der linken Seite des goldenen Wamses ein schwarzer Streifen. D: Schwarz-golden.

6. *Feer von Kasteln*: Schild gespalten. 1. Feer: In Silber ein roter Löwe. 2. Kasteln: In Gold eine zweigetürmte rote Burg. 1. Kl: Ein wachsender roter Löwe. 2. Kl: Die rote Burg. D: Rot-silbern.

7. *Kraft*: Durch eine schwarze Spitze, belegt von einem sechsstrahligen golden-rot gespaltenen Stern, gespalten von Rot und Gold. Auf dem frontalem gekröntem Helm sitzt ein naturfarbener Affe, in der Linken einen Apfel haltend. D: Golden-schwarz und Rot-schwarz.

8. *Trübler*: In Silber ein gebogener grüner Rebzweig mit drei Blättern und einer Traube. Kl: Halber Flug mit dem Rebzweig. D: Grün-silbern.

9. *Lussy*: In Blau ein silbernes, schreitendes Agnus Dei mit goldenem Nimbus, im Vorderlauf eine weisse Fahne mit goldenem Kreuz haltend. Aus dem gekröntem Bügelhelm wächst das Agnus Dei in der seltenen Frontalstellung²⁾. D: Blau-silbern. — Landammann Johann hatte 1629 von den Zur Gilgen das Schloss und die Herrschaft Hilfikon erworben und besass sie bis 1644, wo sie in den Besitz der Zwyer von Evibach übergang. Deshalb ist sein Schild wie derjenige seiner Tochter Maria Barbara gespalten. 1. Lussy, 2. Hilfikon: In Silber ein schwarzer Elefant mit einem Turm auf dem Rücken. Dieser Besitz schien das Prädikat « von Hilfikon » zu rechtfertigen, das die Familie in Stans wohl kaum je benutzt hat. Neben dem Klein-

²⁾ Vergl. AHS, 1960, S. 3 bis 10.

od des Ritters Melchior findet sich zur Rechten das rote Ritterkreuz vom Hl. Grab, zur Linken das schwarze Schwertrud des St. Katharinenordens.

10. *Fruonz*: In Silber auf grünem Dreiberg ein schwarzer Stierkopf, beseitet von je einer goldenen Lilie und überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern. Kl: Ein halber silberner Flug mit Lilien und Stern. D: schwarz-silbern.

11. *Weingartner*: In Silber drei goldene Rebstickel um die drei Zweige mit 8 Trauben ranken. Kl: Halber Flug mit Wiederholung des Schildbildes. D: Golden-silbern.

12. *Odermatt*: In Grün auf silbernem Dreiberg ein schwarzes gesparrtes Kreuz, oben beseitet von 2 sechsstrahligen goldenen Sternen. Kl: In halbem, grünem Flug das Sparrenkreuz. D: Grün-golden.

13. *Pfyffer*: Gespalten. 1. In Gold drei schwarze Lilien. 2. In Gold eine schwarze Spitze (Altishofen). 1. Kleinod: Wachsender Mann mit schwarz-golden gespaltenem Wams, in der Rechten einen Streithammer, in der Linken eine schwarze Lilie haltend. 2. Kl: Ein Mannesrumpf mit einer schwarzen Spitze auf dem goldenen Wams. Beide Decken schwarz-golden. Oberst Ludwig Pfyffer ist der bekannte Schweizerkönig.

14. *Segesser*: In Schwarz mit goldenem Bord eine silberne Sense. Kl: 2 silberne Sensen. D: schwarz-silbern.

15. *Vögely* (= Fégely, Freiburg, aus der Linie von Seedorf): In Rot ein rechtsgewendeter silberner Falk. Kl: Zwischen 2 silbernen Hirschstangen ein flugbereiter silberner Falk. D: rot-silbern.

16. *Von Diesbach*: In Schwarz ein goldener Zickzack-Schrägbalken, begleitet von 2 goldenen Löwen. Kl: Wachsender goldener Löwe mit schwarzem Rückenkamm. D: golden-schwarz.

Die Tafel sollte zweifelsohne als Ahnenprobe für die Aufnahme in einen Ritterorden dienen. Dafür war für 16 Ahnen (Ururgrosseltern) des Petenten *more germanico*, nach deutschem Brauch, der Nachweis adeliger Herkunft zu erbringen, was für schweizerische Bewerber oft keine leichte Sache war. Ausnahmsweise begnügte man sich deshalb *more helvetico*³⁾ auch mit nur 8 adeligen Ahnen. Trotz der goldgekrönten adeligen Bügelhelme wäre der Beweis für einige Wappenträger der Tafel schwer zu erbringen. Die Luzerner Patrizier konnten sich freilich auf das sogenannte Privilegium Rudolphinum vom 4. November 1277 berufen. Lesen wir doch im Diplom der Familie Hartmann: « Da er — Jost Bernhard Hartmann als Mitglied des kleinen Rats — jenes sonderbaren kayserlichen Privilegiums ab imperatore Rudolpho, welches die Ratsglieder allda *beadelt*, nach dem Exempel deren Vorfordern ohnedem bereits genossen ... so haben wir demnach ... demselben ... den Stand des Adels ... von neuen *confirmiert und bestätigt* ».

Im Diplom Kaiser Leopolds I. an Hans Christoph Cloos vom 11. März 1670 wird « sein bis dato geführtes Wappen mit einem offenem freyen Adelichen Turnierhelmb und darauf gesetzter königlichen Cron *gebessert und Vermehrt* »⁴⁾.

³⁾ Vergl. die Ahnenprobe Ludwig Forrers, AHS 1906, S. 155.

⁴⁾ Abgebildet im AHS, 1924, S. 20.